

**Rede von Herrn Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller auf der
Jahreskonferenz des CSD Deutschland e.V. am 14. Oktober 2023 um 10.00
Uhr im Rathaus, Plenarsaal**

Es gilt das gesprochene Wort!

[Anrede]

Ich begrüße Sie heute sehr herzlich zu Ihrer Jahreskonferenz in Düsseldorf.

Es freut mich, dass Ihre Tagung bei uns am Rhein stattfindet. Düsseldorf ist dafür genau der richtige Ort, wie Sie heute sicherlich selbst feststellen werden.

Und es ist mir eine Ehre, dass Sie ins Rathaus gekommen sind. Gerne habe ich Ihnen die Türen geöffnet.

Hier im Plenarsaal finden vor allem die Ratssitzungen statt. Das Rathaus sehe ich aber eben nicht nur als einen Raum für Kommunalpolitik, sondern auch als einen offenen Ort für die Bürgerinnen und Bürger und die Gäste unserer Stadt.

Und als einen Ort der Begegnung und des Austauschs über aktuelle gesellschaftspolitische Themen: Der Chorverband ist hier genauso zu Gast wie Jugend debattiert oder der Frauenrat NRW.

Und auch Sie sind mit Ihren Themen und Ihren Anliegen heute herzlich willkommen. Als Zeichen des Willkommens und der Solidarität habe ich gerne veranlasst, dass an diesem Wochenende die Regenbogenflagge über dem Rathaus weht.

Auch zum Christopher Street Day wird hier in jedem Jahr die Regenbogenflagge gehisst. Genauso wie zum Internationalen Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transfeindlichkeit sowie am Gedenktag für die Opfer von Transfeindlichkeit.

Dieses Bekenntnis zu Ihrer Sache, die Solidarität mit der LSBTIQ+-Community ist mir persönlich ein Herzensanliegen. Und es ist uns als Stadt wichtig. Wir zeigen – auch im übertragenen Sinne – und aus voller Überzeugung Flagge.

Und übrigens zeigen wir uns auch in anderer Hinsicht solidarisch: Denn vor dem Rathaus – vielleicht haben Sie es bemerkt – weht seit dem ersten Tag des

völkerrechtswidrigen Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine die ukrainische Flagge. Und am vergangenen Sonntag habe ich zusätzlich die israelische Flagge gehisst.

Wir stehen zu diesen Ländern, die zu Unrecht angegriffen wurden. Wir hoffen auf Frieden in Freiheit für die Menschen dort. Und wir stehen Seite an Seite mit all denen, die auch deshalb angegriffen wurden, weil sie ähnliche Werte wie wir teilen.

Als weltoffene und von großer Internationalität geprägte Stadt, als Stadt mit einer diversen und pluralen Stadtgesellschaft sind uns Werte wie Vielfalt, Toleranz und Respekt wichtig. Auch Werte wie Gleichberechtigung und Zusammenhalt oder die Würde des Menschen, überhaupt die Menschenrechte, sind uns ein Anliegen.

Als Stadt fördern wir dies nach Kräften. Etwa mit der Arbeit des Amtes für Gleichstellung und Antidiskriminierung oder dem DIVERS-Netzwerk für die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung. Wir erarbeiten einen Aktionsplan LSBTIQ+ und wollen ein Queeres Zentrum Düsseldorf gründen.

Aber mindestens ebenso sehr brauchen wir das Engagement aus der Bürgerschaft. Deshalb bin ich sehr froh, dass erfreulicherweise die große, große Mehrheit der Düsseldorferinnen und Düsseldorfer an unserer Seite ist.

Ebenso freue ich mich, dass es zahlreiche Menschen, Gruppen und Initiativen gibt, die sich aktiv einsetzen. Dazu gehören Initiativen wie der CSD Düsseldorf e.V.

Und ich weiß, dass Sie alle außerordentlich engagiert sind. Das nutzt nicht nur den Communitys in Ihren Heimatstädten, sondern der Gesamtgesellschaft. Vielen Dank an Sie alle für Ihr Engagement!

Der 20. CSD in Düsseldorf ist der schöne Grund dafür, dass Ihre Tagung bei uns in Düsseldorf stattfindet. Zudem besteht Ihr Dachverband seit 20 Jahren. Zu diesen Jubiläen gratuliere ich sehr herzlich.

In diesen zwei Jahrzehnten hat sich auch dank der CSDs, den Demonstrationen auf den Straßen, Schritt für Schritt vieles zum Besseren verändert.

Ich hoffe, dass dies nicht nur meine Wahrnehmung ist, sondern Sie dies auch im Alltag spüren. Queere Themen sind ohne Zweifel sichtbarer geworden. Vielfach wurden Rechte erweitert, wenn wir etwa an die „Ehe für alle“ denken.

Dennoch dürfen wir nicht vergessen, dass noch vieles zu tun ist und es einst anders war. Dazu passt, dass wir in Düsseldorf einen noch relativ neuen Gedenkort am Rheinufer haben. Fast auf den Tag genau vor zwei Jahren haben wir das Denkmal enthüllt.

Es erinnert an die Verfolgten aus der LSBTIQ+-Szene, etwa die Opfer der NS-Verfolgung. Es soll aber auch Mut machen und die Akzeptanz von geschlechtlicher und sexueller Vielfalt erhöhen.

Dieser Gedenkort soll uns alle immer wieder daran erinnern, dass ein vielfältiges und tolerantes Miteinander keine Selbstverständlichkeit ist.

So soll es jede und jeden dazu ermutigen, sich dafür einzusetzen, für gegenseitigen Respekt und Akzeptanz einzutreten – und Hass und Diskriminierung entschieden entgegenzutreten.

Dass dies wichtig bleibt, zeigt queerfeindliche Gewalt, von der wir leider immer wieder hören. Das zeigen beispielsweise aber auch beschmierte und verunstaltete Parkbänke in Regenbogenfarben, leider auch in Düsseldorf.

Deshalb bleibt es wichtig, Zeichen zu setzen. In verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen und bei unterschiedlichen Anlässen – sei es im Sport oder Brauchtum, in der Kultur oder Wirtschaft, in Schulen oder am Arbeitsplatz.

Und natürlich bleibt deshalb der CSD wichtig – jeder CSD: Hier in Düsseldorf wie in Ihren Heimatstädten brauchen wir die CSDs – als fröhliche Feste genauso wie als politische Veranstaltungen, an denen Tausende Seite an Seite für Selbstbestimmung und Vielfalt eintreten.

Ich wünsche Ihnen von Herzen für Ihr gemeinsames Engagement weiterhin viel Erfolg.

Den beiden Tagen hier im Rathaus wünsche ich einen guten Verlauf. Ich heiÙe Sie nochmals herzlich im Rathaus wie in der Landeshauptstadt Düsseldorf willkommen und hoffe, dass Sie an diesem Wochenende Düsseldorf als eine Stadt von großer Offenheit und rheinischer Gastfreundlichkeit erleben.